

Daimler, Renate: Das Buch der Erlaubnis

Kösel-Verlag München 2017

Das Buch von Renate Daimler ist – trotz des Titels – keine weitere Version der üblichen Ratgeberliteratur, sondern eher eine Sammlung von Geschichten. Geschichten aus dem Leben der Autorin, in denen sie beschreibt, wie sie sich zunehmend von den Automatismen ihrer Prägungen und Verhaltensmuster emanzipiert hat und den Mut entwickelt hat, sich Erlaubnis zu geben für Neues und Ungewohntes.

Renate Daimler ist eine kraftvolle, inspirierende Erzählerin. Ihre Geschichten sind anschaulich, oft berührend und wirken authentisch und ehrlich. Gelegentlich hat man das Gefühl mit der Autorin auf dem Sofa zu sitzen und ihr dabei zuzuhören, wie sie offen über sich und ihr Leben spricht. Die 25 Abschnitte enden jeweils mit Empfehlungen, die die Leser anregen sollen, die Erkenntnisse der Autorin auf die eigene Situation anzuwenden.

Es gibt einige Abschnitte, in denen die Autorin eher allgemeine Themen darstellt und weniger von ihren Erfahrungen spricht, zum Beispiel in den Abschnitten über Verhaltensmuster oder zu den Überzeugungen von Joe Dispenza. Das ist gut geschrieben, hat aber nicht die Wirkung und Kraft, wie wenn die Autorin unmittelbar über ihre eigenen Erfahrungen schreibt. Sie selbst ist ein gutes Beispiel dafür, dass jeder seinen eigenen Weg finden und gehen muss: „Jeder Mensch ist einmalig und hat das Recht, seine eigenen Entscheidungen zu treffen. Ohne schlechtes Gewissen und ohne Vorträge über moralische Verpflichtungen. Gegen Schuldgefühle und Schuldzuweisungen hilft nur, standhaft zu bleiben und sich selbst die Erlaubnis zu einem passenden Lebensentwurf zu geben.“ (150)

Eine besondere Geschichte zieht sich durch das ganze Buch. In zehn, über den gesamten Text verteilten Episoden erzählt Renate Daimler ihre „Geschichte vom Camper“. Das ist reizend und wunderbar erzählt und man wünscht sich eine baldige Fortsetzung.

Fazit: Erfrischend persönliche und gut erzählte Ratgeberliteratur!

Edgar Geiselhardt